

Bockenkrieg-Schiessen, Horgen (Folge 31)

Josef Jost

Geschichte

Die Bauern empörten sich über die hohen Abgaben an die aristokratische Regierung. Als diese 1804 einen Treueeid von der Landbevölkerung verlangte, verweigerten dies vor allem die Gemeinden am See. Das Wädenswilerschloss ging in Flammen auf. Zürich musste eidgenössische Truppen anfordern, die auf zähen Widerstand bei Bocken oberhalb Horgen stiessen. Das Bockenkrieg-Schiessen erinnert an das tapfere Verhalten der Vorfahren. Die offizielle Bezeichnung des Anlasses heisst: Erinnerungsschiessen an den Bockenkrieg von 1804 in Horgen.

Organisation

Die Schützengesellschaft Horgen führt das Bockenkrieg-Schiessen seit 1972 ohne Unterbruch auf dem Schiessplatz Horgen-Käpfnach durch. Es findet am letzten Wochenende im September am Freitagnachmittag und den ganzen Samstag und am ersten Wochenende im Oktober ebenfalls den ganzen Samstag statt.

Schiessstand

16 Scheiben sind im Schützenhaus Käpfnach aufgezogen, kaum 100 m oberhalb der Seestrasse am südlichen Dorfrand gelegen; 8 Scheiben sind nicht mehr im Betrieb. Im Erdgeschoss befindet sich der Pistolenstand auf die Distanz von 50 m. Der Gewehrstand ist im Obergeschoss untergebracht. Der Scheibenstand liegt in einer tief gelegenen Waldschneise. In allen Himmelsrichtungen ist der Schiessplatz von Wohnsiedlungen umgeben.

Schiessplan

Schusszahl: 12 Schüsse

Schussfolge: 2 Probeschüsse, einzeln gezeit

6 Schüsse Einzelfeuer, ohne Zeitbeschränkung

4 Schüsse Seriefeuer, ohne Zeitbeschränkung

Distanz: 300 m, es wird kein Pistolenschiessen ausgetragen.

Scheibenbild: A 10

Aus alten Zeiten

Veteranen und Seniorveteranen mit Karabiner dürfen aufgelegt schiessen.

Auszeichnungen

Einzelpreise

Schützen und Schützinnen mit den folgenden Punktzahlen und mehr gewinnen bei einem Maximum von 100 Punkten eine Kranzkarte zu Fr. 10.00 oder eine Barprämie im gleichen Wert.

Kategorie	Elite	Junioren Veteranen	Jugendliche Seniorveteranen
Stgw. 57 Kar. / Stgw. 90	81 Punkte 85 Punkte	79 Punkte 83 Punkte	78 Punkte 82 Punkte

Das Stgw. 57 weist in der originalen Bauart kein Ringkorn auf; deshalb werden für die Kranzkarten drei Punkte weniger verlangt als beim Stgw. 90. Wenn aber ein Ringkorn aufgesetzt ist, sind für die Kranzkarte beim Stgw. 57 gleich viele Punkte wie beim Stgw. 90 erforderlich. Die Kranzkarten und Barprämien können nach dem Schiessen im Rechnungsbüro abgeholt werden. Die Ranglisten und Standblätter werden den Gruppenchefs mit der Post zugestellt.

Ein Goldvreneli erhalten:

- der beste Sturmgewehr 57-Schütze
- der beste Karabiner- oder Sturmgewehr 90-Schütze
- die beste Dame
- der beste Jungschütze

Jeder Schütze, der das Kranzresultat um 1 Punkt verfehlt, erhält als Trostpreis einen Kaffee crème oder Tee.

Gruppenpreise

Fünf Schützen der gleichen Sektion bilden eine Gruppe. Drei Gruppen des gleichen Vereins nehmen am Sektionswettkampf teil und schiessen um die Sektionsauszeichnung.

- Die beste Gruppe der Stgw. 57-Schützen und die beste Gruppe der Kar./Stgw-90-Schützen erhalten als Wanderpreis eine Miniaturkanone.
- Die beste Sektion dieser beiden Kategorien gewinnt als Wanderpreis eine Zinnkanne.

Aus alten Zeiten

- Der besten Jugendgruppe wird eine Barprämie von Fr. 150.00 und ein graviertes Messer abgegeben.

Die Wanderpreise gehen nach sieben Jahren in das Eigentum der Gruppe oder Sektion über, die das Bockenkrieg-Schiessen in dieser Zeitspanne am häufigsten gewonnen oder am häufigsten besucht oder das Siegerresultat am letzten Schiessen erzielt hat.

Bocke-Stich

Neben dem Gruppenwettkampf kann jeder Teilnehmer als Einzelschütze den Bocke-Stich schiessen. Dieser Auszahlungsstich besteht in vier Schüssen auf die Scheibe A 100.

Punkte	Stgw. 57	Kar./Stgw. 90
390 – 400	Fr. 100.00	Fr. 90.00
380 – 389	Fr. 70.00	Fr. 50.00
370 – 379	Fr. 50.00	Fr. 25.00
360 – 369	Fr. 30.00	Fr. 15.00
350 – 359	Fr. 20.00	Fr. 10.00
340 – 349	Fr. 15.00	Fr. 8.00
330 – 339	Fr. 10.00	Fr. 5.00
320 – 329	Fr. 8.00	Fr. 0.00
310 – 319	Fr. 5.00	Fr. 0.00

Teilnahmen

Von 39 Erinnerungsschiessen seit 1972 nahmen unsere Gewehrschützen 28-mal teil, nämlich von 1982 bis 2010; einzig 2009 meldeten sich zu wenig Schützen für eine Gruppe. Ende der 1980er und Anfang der 1990er Jahre erlebte das Bockenkrieg-Schiessen die Boomjahre mit rund 1'300 Schützen und über 200 Gruppen. Für das Jahr 2009 weist die Statistik im Schiessprogramm noch 776 Schützen und 115 Gruppen auf.

Verpflegung

In der heimeligen Schützenstube, reichlich dekoriert mit Auszeichnungen und Standarten, links neben dem Gewehrstand gelegen, wird zur Mittagszeit ein gutes Menü serviert. Die Imbisse und Getränke werden im üblichen Rahmen angeboten. In bester

Aus alten Zeiten

Erinnerung blieben den Teilnehmern die Einladungen von Frau Anna Bosshart-Geser, Horgen, der Schwester des Gruppenchefs Walter Geser. Was da im hauseigenen Garten oder in einer Waldhütte an Fleischstücken vom Grill oder aus der Bratpfanne, feinen Salaten oder leckeren Desserts aufgetragen wurde, war einzigartig. Natürlich fehlten die Getränke nicht: Wein, Bier, Mineral und Kaffee. Erwähnenswert ist noch die Besichtigung des Bergwerkmuseums Käpfnach 1997. Nach dem Rundgang in einer spannenden Stollenfahrt mit der alten Werkbahn rundete ein Apéro den Besuch ab.

Absenden

Die Schützengesellschaft Horgen lädt die Einzelsieger, die Gruppensieger, je eine Dreierdelegation der drei Gruppen der Siegersektion und die beste Jugendgruppe zum Absenden auf Freitagabend 14 Tage nach dem Schiessen in die Schützenstube Käpfnach ein. Mit den Mitgliedern der Schiesskommission vergnügen sich etwa 40 Personen am Absenden. Nach dem Apéro wird ein feines Nachtessen serviert. Zwischen dem Hauptgang und Dessert hält der Obmann des Schiessens eine kurze Ansprache, dann erfolgt die Preisverteilung. Die Geselligkeit und Gemütlichkeit werden so intensiv gepflegt, dass die Feier manchmal bis in die frühen Morgenstunden dauert.

Quellen: Interview mit Roland Stäubli, Horgen
Schiessprogramm des Bockenkrieg-Schiessens
"Der Feldschütz", alle Jahrgänge seit 1972

General Werdmüller Gruppenschiessen, Wädenswil

Geschichte

Dieser Schiessanlass gilt nicht als historisches Schiessen, er ist nur nach einer militärischen Persönlichkeit benannt. General Johann Rudolf Werdmüller wurde 1614 in Zürich als Sohn eines reichen Kaufmanns geboren. Er genoss in Zürich die kaufmännische und in

Aus alten Zeiten

Lyon die militärische Ausbildung. Das väterliche Seidengeschäft führte er nur kurze Zeit, der Hang zum Kriegsdienst war stärker als ein ziviler Beruf. Er trat in die schwedische Armee ein und stieg zum Oberst auf. Die Zürcher Regierung rief den tüchtigen Kriegsmann in die Heimat zurück und übertrug ihm das Kommando eines Regiments, das für Venedig nach Dalmatien entsandt wurde. Als die Regierung ihn wegen brutaler Strenge zur Rede stellte, trat er einige Jahre ins Privatleben zurück. Er kaufte von einem Grossbauern die Halbinsel Untere Au, damals eine wüste Öde und Viehweide. Dort baute er ein herrschaftliches Landhaus in venezianischem Stil mit grossen Gesellschaftsräumen. Im ersten Villmergerkrieg 1655/56 spielte er eine entscheidende Rolle. Er besetzte die Rheinübergänge, den Thurgau und die Grenze bei Kappel, aber es gelang ihm nicht, Rapperswil einzunehmen. Deshalb wurde er abgesetzt. Nach dieser Demütigung suchte er im Ausland eine seinen Wünschen entsprechende Stelle. Von 1659 bis 1663 leistete er Dienst unter dem König Louis XIV von Frankreich. Von 1663 bis 1671 stand er als Feldmarschall-Leutnant unter den Fahnen Venedigs im Kampf gegen die Türken. 1672 wurde er Feldmarschall in der Armee Kaiser Leopold I von Österreich und schlug sich tapfer im Kampf gegen Frankreich. Im Winter 1677/78 bezog er mit seiner Truppe Quartier in Villingen. Die schillernde Persönlichkeit starb dort am 16. Dezember 1677 63-jährig und wurde in der Nikolai-Kirche begraben.

Quelle: dreiseitige Abhandlung des Schützenvereins Wädenswil über das Leben von General Johann Rudolf Werdmüller

Organisation

Der Schützenverein Wädenswil führt das General Werdmüller Gruppenschlessen seit 1986 durch. Es findet an den gleichen Terminen wie das Bockenrieg-Schiessen am letzten Wochenende im September und ersten Wochenende im Oktober statt.

Schiessstand

Die Schiessanlage Beichlen befindet sich gut 2 km in südöstlicher Richtung oberhalb des Dorfkerns Wädenswil auf freiem Feld in einer idyllischen Lage im Grünen. Der Schiessplatz ist durch Blenden

Aus alten Zeiten

abgesichert, sodass Schüsse sich nicht "verirren" können. Im Scheibenstand am gegenüber liegenden Hang vor einem kleinen Wald sind 12 von 16 Scheiben im Betrieb. Rechts neben dem Gewehrstand liegt der Pistolenstand auf die Distanz von 50 m.

Schiessplan

Schusszahl: 12 Schüsse

Schussfolge: 2 Probeschüsse, einzeln gezeigt
5 Schüsse Einzelfeuer, ohne Zeitbeschränkung
2 Schüsse Serief Feuer, ohne Zeitbeschränkung
3 Schüsse Serief Feuer, ohne Zeitbeschränkung

Distanz: 300 m, es wird kein Pistolenschiessen ausgetragen.

Scheibenbild: A 10

Veteranen und Seniorveteranen mit Karabiner dürfen aufgelegt schiessen.

Auszeichnungen

- Die Kranzkarten zu Fr. 10.00 oder die Bargaben im gleichen Wert werden für die gleichen Punktzahlen wie beim Bockenkrieg-Schiessen abgegeben.
- Die Einzelsieger der drei Waffenarten (Karabiner, Sturmgewehr 57 und Sturmgewehr 90) gewinnen eine Kranzkarte zu Fr. 100.00; bis Ende der 1990er Jahre erhielten sie ein Goldvreneli.
- Der beste Junior oder Jugendliche bekommt einen gravierten Zinnbecher.
- Eine 100er Mouche wird mit einer Gedenkmünze zu Fr. 20.00 belohnt. Für eine Mouche mit 96 bis 99 Punkten im zweiten Serief Feuer werden Fr. 5.00 ausbezahlt.
- Der Gruppensieger aller Kategorien gewinnt Fr. 250.00, der Zweitrangierte Fr. 200.00, der Drittrangierte Fr. 150.00. So geht es weiter bis zum niedrigsten Preis von Fr. 30.00. 100 % der einbezahlten Gruppendoppel werden ausbezahlt, das heisst, dass der Verein an den Gruppenschiessen nichts verdient; den Gewinn holt er bei den Einzelschützen und aus der Festwirtschaft.

Aus alten Zeiten

Glanzresultate

Die Schützenvereine Horgen und Wädenswil träumten jahrelang vom Züripreis. Was die beiden Organisatoren nicht schafften, verwirklichte unser Feldschützenverein, nämlich: Wer an beiden Schiessen (Bockenkrieg und General Werdmüller) gesamthaft am meisten Punkte schoss, erhielt als Wanderpreis eine Zinnkanne. Einen spannenden Wettbewerb gab es 2001. Zum ersten Mal musste laut Reglement das Seriefeuer beim General Werdmüller Schiessen zwischen zwei Kameraden entscheiden. Der glückliche Gewinner hiess Peter Schär mit 184 Punkten vor Leo Gut mit ebenfalls 184 Punkten.

Teilnahmen

Unser Verein besuchte das General Werdmüller Gruppenschiessen 24-mal von 25 Wettkämpfen seit 1986. Einzig 2009 fehlte unsere Mannschaft. In früheren Jahren beteiligten sich am Schiessen meistens zwei oder drei Gruppen zu fünf Mann. Während gut zehn Jahren, nämlich in der zweiten Hälfte der 1980er und der ersten Hälfte der 1990er Jahre, kämpften über 1'000 Schützen und Schützinnen um Sieg und Ehre, 2009 waren es noch 910 Schützen.

Verpflegung

Die Schützenstube ist in zwei Räume aufgeteilt: Die ursprüngliche, wärschaft möblierte Schützenstube, aber mit wenig Lichteinfall, findet sich im Schützenhaus; daran angebaut ist die moderne, einfach möblierte, helle Schützenstube, geschmückt mit grossen Fahnen: der Schweizerfahne und den Fahnen des Kantons Zürich und der Gemeinde Wädenswil. Auf der Speise- und Getränkekarte stehen die üblichen Imbisse und Getränke. Erwähnenswert ist das Schweinshalssteak mit Brot und Pommes frites.

Absenden

Es findet kein Absenden statt. Die Barprämien müssen unmittelbar nach dem Schiessen im Rechnungsbüro abgeholt werden, sonst verfallen sie zu Gunsten des organisierenden Vereins. Die Prämienkarten der Einzel- und Gruppensieger sowie der Zinnbecher

Aus alten Zeiten

des Jugendsiegers werden den Gruppenchefs mit der Post zugestellt; es wird kein Geld überwiesen.

Quellen: Interview mit Peter Schneeberger, Zug, früher Wädenswil
Schiessprogramm des General Werdmüller Gruppeschiessens
"Der Feldschütz", alle Jahrgänge seit 1986